Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 51

Artikel: Aus Baselland, : nicht aus den Urkantonen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540673

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus Baselland, — nicht aus den Arkantonen.

Bekanntlich haben sich im Landrate von Baselland in Sachen Schulssubvention Dinge abgespielt, die ganz eigenartig sich lesen. Ein Rickteker Korrespondent der freisinnigen "N. J. J." hat darob die Mähne geschüttelt und in genanntem Blatte allerlei Trompetenstöße getan. Den 7. Dezember setzt sich nun ein zweiter an den Schreibtischu nd läßt in der ersten Beilage desselben

Organes vom 12. Dezember folgenbes Sprüchlein ertonen:

"Bu ber Berickterstattung in ber vorgestrigen Rummer über bie Berteilung der Bolfsschulsubvention durch unsern Landrat erlauben wir uns eine ergänzende Bemerkung. Daß sich im Landrat niemand fand, ber die ursprüngliche Jorderung der Lehrerschaft, 80 Prozent der Subvention für Dienstalters. julagen zu verwenden, vertreten hatte, ift unrichtig. Im Gegenteil, einer unferer angesehensten jungen Juriften, Mitglied ber Borberatungs-Rommission, wollte noch weiter geben und gab im Rate lebhaften Ausbruck, es follte bie ganze Subvention zur ökonomiichen Besserstellung bes Lehrerstandes Berwendung sinden, ba man zur Hebung bes Schulwesens bort einsetzen muffe, wo es am notwendigsten sei. Wenn man weiß, daß man in den letten Jahren zur proviforifchen Besetzung von Lehrstellen in unferm Ranton Leute aus allen herren Landern zusammenlas, daß ein von einem andern Ranton stedbrieflich Berfolgter brei Bierteljahre lang, vom Januar bis Ottober 1902 (wo es bann ar ber Kantonal-Konferenz zur Sprache tam,) im schönen Baselbiet als Legrer amtete, und daß wiederholt anbere "Schiffbruchige", 3. B. folche, benen in antern Rantonen bas Lehramtpatent entzogen worben war, vorübergehend in unfern "Freihafen" eingelaufen maren und in verschiedenen Fällen es nur ber Intervention einzelner Lehrer zu verdanken ift, daß folche Elemente nicht bleibend bier Umt und Wohnsit nehmen tonnten; wenn man ferner bedentt, bag auch bas neue Stipendien-Gesetz feinen Zubrang intelligenter junger Leute aus unferm Ranton zu ben mageren "Schultfrunden" bewirfen tann, fo wird man nicht finden, die Wortführer der Lehrerschaft feien "übel bernten" gewesen, als fie ben Beitpuntt ber Bunbessubventionsverteilung für geeignet nielten, ber Misere etwas abzuhelfen.

Was sodann den Vermittlungsvorschlag, den Anteil der Lehrerschaft an ber Subvention auf ca. 60 Prozent zu fixieren, anbetrifft, so ift bieser vom Vorstand bes tantonalen Lehrervereins und nicht von der Regierung ausgegangen. Sie wollte diesem Zwecke nicht gang 48 Prozent zuwenden und entschleß sich erft im letten Augenblick, bem von ber Borberatungs-Rommiffion afzeptierten Borfchlag auf 60 Prozent zuzustimmen, nadbem einzelne Lehrer fich etwas berb ins Zeug gelegt hatten. Ob ber Borfchlag ber Lehrerschaft, auch ben Arbeitslehrerinnen 5 Prozent zufommen zu laffen, gang "lag" mar, und ob ber Antrag des Kantonalvorstandes, den Lehrern 100 Fr. Alterszulage nach fünf, und 200 Fr. nach gehn Dienstjahren zu verabsolgen, weniger Sinn hatte, als die nun jum Beschluß erhobene regierungeratliche Form: 75 Fr. nach einem halben Dienstjahr, 125 Fr. nach sieben Dienstjahren und 175 Fr. nach 15 Dienstjahren, bas mag jeder Borurteilsfreie fich felbst gurechtlegen. Der Lehrerschaft und ihren Wortführern fann aus der energischen und rücksichtsfreien Bertei igung ihres Standpunftes kein allguschwerer Borwurf gemacht werden, obgleich — wie dies im Krieg gewöhnlich ter Fall ift — vielleicht etwas über-Muffige Kraft und verhaltener Groll jum Ausdruck gekommen ift. Tote find feine auf bem Schlactfeld geblieben, und fur unjern Lehrerftand ift bas Pringip ber Dienstalterszulagen und 60 Prozent statt nur 48 Prozent von ber Bunbes. subvention gerettet morden."